

sonstige Behandlung der Sklaven angeht, so war sie grundsätzlich keine schlechte; dort wo Herr und Knecht noch täglich mit einander in Berührung kamen, immerhin eine familiäre. Der Herr gab Verköstigung, Kleidung, Wohnung; man speiste aus einer Schüssel, feierte dieselben Feste, bedachte den Sklaven im Testament und gewährte ihm Gelegenheit Geld zurückzulegen, um sich und seine Genossin frei zu kaufen.

Das waren die guten alten Zeiten gewesen, in denen die Frau des Cato, des Censorius, noch die Kinder ihrer Sklavinnen säugte hatte, um deren Zuneigung zu erwerben. In der Kaiserzeit war in den neuerblühenden Landschaften, z. B. in Oberitalien, dies patriarchalische Verhältnis noch vielfach erhalten geblieben. In Rom selbst lagen die Dinge längst anders; hier kamen nur noch wenige nächststehende Diener mit ihrem Herrn in so intime Berührung, daß ein persönliches Verhältnis sich bilden konnte: abgesehen von den gelehrten Sklaven der Schriftsteller, waren es die Schildträger der Feldherren, die ihre Vertrauten waren und ihnen in der letzten Stunde treu zur Seite standen. Ja dem M. Antonius verlagte sein treuer Sklave Gros den verlangten Todesstoß und brachte lieber sich selbst um. Ebenso hatten zur Zeit der Proskriptionen, wo manches Familienband sich als zu schwach erwies, Sklaven ihren Herren die Treue trotz angewandter Torturen bewahrt. Es ist dies begreiflich: verlor der Sklave einen guten Herrn, so war er vor einem schlechten nicht sicher. Am schlimmsten daran waren die Ackerbauklaven, die gefesselt die Arbeit thun mußten, dann nachts in einen Zwinger gesperrt wurden, wo sie sich kaum rühren konnten. Zudem waren sie der Gewalt grausamer Obervögte, die meist ebenfalls Sklaven waren, erbarmungslos preisgegeben.

Gefährlich war dem Sklaven gegenüber alles erlaubt, man konnte ihm die gemeinsten und unsittlichsten Dienste zumuten. „Was der Herr befiehlt, ist nicht schändlich“ lautete der Grundsatz, den sich die Sklaven in ihrem eigenen Interesse zur Richtschnur nehmen mußten. Es begann die Zeit, wo die Herren